

Die Parteiorganisation betrachtet aber den gegenwärtigen Stand erst als einen Anfang. Sie wies die gesamte LPG auf die planmäßige Entwicklung der genossenschaftlichen Viehhaltung mit einer Tbc-freien Jungtieraufzucht hin. Diesen Jungtieren widmen wir unsere größte Aufmerksamkeit. Sie sollen einmal der Stamm der genossenschaftlichen Rinderherde werden, wenn wir uns zu einer LPG Typ III entwickelt haben. Was wir brauchen, das sind Stallkapazitäten für die wachsende genossenschaftliche Viehhaltung. Hier gilt unser Grundsatz, daß jede Baumaßnahme, ganz gleich ob Neu- oder Ausbauten, zu einer höheren Marktproduktion beitragen und der Perspektive der LPG entsprechen muß. Weil die Perspektive der LPG von den Genossenschaftsbauern immer besser erkannt wird, sind sie auch bereit, ihre ganze Kraft für die Entwicklung der LPG einzusetzen. Das findet nicht zuletzt seinen Ausdruck auch darin, daß zum Beispiel beim Bau des Entenstalls, der 12 000 DM kosten sollte, 6500 DM durch Eigenleistungen im NAW dem genossenschaftlichen Vermögen zugeführt werden konnten. Dadurch, daß wir schnell und zweckmäßig bauten, haben wir allein in der genossenschaftlichen Geflügelhaltung eine Hektarproduktion von Geflügelfleisch von 22,17 kg erreicht.

Das Produktionsaufgebot unter Parteikontrolle

Der Plan des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und alle anderen der Erhöhung und Verbesserung der genossenschaftlichen Produktion dienenden Maßnahmen sind fester Bestandteil des Produktionsaufgebotes. Die Parteiorganisation betrachtet es als ihre wichtigste Aufgabe, darauf zu achten, daß die Vorschläge und Hinweise der Genossenschaftsbauern zum Produktionsaufgebot beachtet und in der Praxis verwirklicht werden. In jeder Parteiversammlung und in jeder Leitungssitzung wird das Produktionsaufgebot immer als erster Tagesordnungspunkt behandelt. Dabei prüfen wir, was wir erreicht haben, was noch *m* tun ist und wo es Mängel gibt.

Um die Parteiversammlungen zu Schulen der Parteierziehung zu machen und die Parteimitglieder auf die Lösung der ökonomischen Aufgaben zu orientieren, lassen wir immer einzelne Genossen darüber berichten, wie bestimmte Maßnahmen durchgeführt werden. So hat zum Beispiel der Feldbaubrigadier über die Vorbereitung der Frühjahrsbestellung unter Berücksichtigung des Planes des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu

Eine Anzahl LPG des Typs I beschäftigt sich mit dem Übergang zu dem höheren Typ der genossenschaftlichen Arbeit. Die Erfahrungen lehren, daß es am zweckmäßigsten ist, zunächst in den LPG Typ I unter Beibehaltung der individuellen Viehwirtschaft damit zu beginnen, die genossenschaftliche Viehwirtschaft aufzubauen, das heißt, die Genossenschaften des Typs I zu einer neuen Art LPG Typ II zu entwickeln.

Genosse Walter Ulbricht
auf der 14. Tagung des Zentralkomitees

berichten. Der verantwortliche Genosse für die genossenschaftliche Viehhaltung berichtet in bestimmten Abständen über die Fortschritte bei der Tbc-freien Jungtieraufzucht und über den Um- und Ausbau der Ställe. Das war bei uns nicht immer so. Früher hat lediglich der Genosse Vorsitzende vor der Parteiversammlung die Probleme der Genossenschaft dargelegt. Das schränkte die Verantwortlichkeit der einzelnen Genossen ein.

So bereiten wir uns auf den VII. Deutschen Bauernkongreß vor, indem wir die Planerfüllung und die gute genossenschaftliche Arbeit zur täglichen Kampfaufgabe der Parteiorganisation machen

Rudolf Geißler
Parteisekretär

Hermann Sauer
Vorsitzender der LPG „Frisch auf**“
Görbitzhausen, Kreis Arnstadt